
KONZEPTION

BRK Kindertagesstätte



"Löwenzahn"



Übersicht

1. Vorwort des Trägers	2
2. Erreichbarkeit	4
3. Unsere Einrichtung	5
3.1. Einzugsgebiet und Plätze	5
3.2. Räumliche Ausstattung und Außenbereich	5
3.3. Personelle Besetzung	9
3.4. Öffnungszeiten	9
3.5. Elternbeiträge	10
3.6. Gruppen	10
4. Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte	10
4.1. Gesetzliche und staatliche Rahmenbedingungen	10
4.2. Pädagogische Schwerpunkte der Arbeit	11
4.2.1. Sozialerziehung – Persönlichkeitsentwicklung	12
4.2.2. Religiöse Erziehung und Bildung – Werteentwicklung	13
4.2.3. Spracherziehung und Bildung	13
4.2.4. Erziehung zu Umwelt und Naturverständnis	14
4.2.5. Ästhetisch, kreative und musische Erziehung und Bildung	14
4.2.6. Rhythmische Erziehung und Bildung	15
4.2.7. Bewegungserziehung und –förderung	15
4.2.8. Gesundheitserziehung und Bildung	16
4.2.9. Mathematische Erziehung	17
4.2.10. Vorschulerziehung und Schulvorbereitung	17
4.2.11. Interkulturelle Erziehung	18
4.2.12. Das (Frei-)Spiel	19
4.2.13. Besonderheiten in der Krippe	20
4.3 Dokumentation und Portfolio	21
5. Zusammenarbeit	22
5.1. Elternpartnerschaft	22
5.2. Mit dem Elternbeirat	23
5.3. Mit dem Träger	25
5.4. Innerbetrieblich	26
5.5. Mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie	27
5.6. Mit dem Gesundheitsamt	27
5.7. Mit den Grundschulen	27
5.8. Mit der Mobilen sonderpädagogische Hilfe	28
5.9. Mit der Musikalischen Frühförderung	28
5.10. Mit weiteren Institutionen	28
5.11. Mit Schulen, Berufsfachschulen für Kinderpflege und Fachakademien für Sozialpädagogik	28
6. Umsetzung Qualitätsmanagement	29
7. Schlussgedanke	30



1. Vorwort des Trägers

Liebe Eltern, liebe interessierte Leser,
die vorliegende Konzeption der Kindertagesstätte Löwenzahn soll Ihnen einen Einblick in unser Selbstverständnis, in die räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung und die durch die Mitarbeiterinnen der Einrichtung erbrachten Dienstleistungen verschaffen. Wir empfehlen vor allem „neuen Eltern“, die für einen zukünftigen Zeitraum ihr Kind in der Kindertagesstätte Löwenzahn betreuen lassen wollen, sich zunächst mit den Grundideen unseres Kita-Konzeptes auseinander zu setzen. Weitere Fragen sollten dann im Gespräch mit der Kindertagesstätten-Leitung besprochen werden.



Seit dem 1. September 2015 ist das Bayerische Rote Kreuz, Kreisverband Altötting, Rechtsträger der Einrichtung. Unser Verwaltungssitz befindet sich in der Raitenharter Straße 8 in 84543 Altötting. Werktäglich finden Sie dort stets eine Ansprechperson für alle Angelegenheiten der Trägerschaft. Nähere Informationen über den BRK-Kreisverband finden Sie im Internet unter www.kvaltoetting.brk.de.

Unsere Organisation wurde im Jahr 1863 als international wirkendes Komitee des Friedens und der Hilfeleistung auf Veranlassung des Schweizer Kaufmanns Henry Dunant gegründet. Die Idee verbreitete sich in wenigen Jahren rund um den Erdball. Heute ist die „Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung“ eine weltweit anerkannte Hilfsorganisation, die in allen denkbaren Notlagen Hilfeleistungen organisiert und erbringt.

Im Landkreis Altötting gibt es Rotkreuzgliederungen seit dem Jahr 1880. Aus zunächst ausschließlich ehrenamtlichen Kräften ist ein großer Verband erwachsen, dem heute über 2.500 freiwillig Tätige und 750 hauptamtlich Beschäftigte angehören. Seine Finanzkraft schöpft der BRK-Kreisverband aus den Beiträgen von fast 10.000 Fördermitgliedern und Spenden.

Unsere Grundsätze lauten

- M**enschlichkeit
- U**nparteilichkeit
- N**eutralität
- U**nabhängigkeit
- F**reiwilligkeit
- E**inheit
- U**niversalität



Im Bereich der Kindertagesstätte Löwenzahn tritt das Rote Kreuz als Träger ohne konfessionelle Bindung neutral auf. Wir achten alle religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen der Eltern und Kinder und geben keine feste Wertung vor. Unser Leitbild ist von einer offenen, partnerschaftlichen und wertschätzend-pluralistischen Sichtweise geprägt. Der Grundsatz der Universalität hilft dem Roten Kreuz auch in allen Fragestellungen der Migration, weil das vertraute Schutzzeichen Vielen als bekannte Orientierung dient.

Die Hilfeleistung als Grundelement des Roten Kreuzes verbinden wir vor Ort immer mit dem Eintreten für schwache Gesellschaftsmitglieder. Wir nehmen uns benachteiligter Kinder oder Menschen mit Behinderung deshalb in ganz besonderem Maße an.

In der Führungskultur gegenüber unseren Beschäftigten handeln wir menschlich und lehnen autoritäre Strukturen oder Verhaltensweisen ab. Über freiwillig erbrachte Leistungen freuen wir uns besonders und fördern auch jegliches ehrenamtliches Engagement rund um die Kindertagesstätte. Die Mitarbeit der gewählten Elternbeiräte ist uns äußerst wichtig.

Wir sind den Kommunen im Landkreis - am Standort insbesondere der Stadt Töging am Inn - sehr eng verbunden und erfüllen viele Aufgaben subsidiär nach dem Maß der Notwendigkeit. Um unsere Leistungen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und mit dem Wunsch, immer besser werden zu wollen, pflegen wir ein Qualitätsmanagement nach der DIN EN ISO 9001.

Die vorliegende Konzeption wurde von den Beschäftigten der Kindertagesstätte unter Mitwirkung des Elternbeirates erarbeitet. Sie soll dauerhaft fortgeschrieben werden und besitzt den Anspruch auf eine den Tatsachen entsprechende inhaltliche Wiedergabe der Realität in unserer Einrichtung. Für Anregungen zur redaktionellen oder inhaltlichen Verbesserung sind wir dankbar.

Töging, den 20.07.2016

Josef Jung

Direktor des Kreisverbandes



2. Erreichbarkeit

Adresse	BRK Kindertagesstätte Löwenzahn Wilhelm-Fulda-Str. 5 84513 Töging a. Inn
Telefonnummer	08631/ 9 54 75
Faxnummer	08631 / 9022579
Im Internet findet man uns unter	www.kvaltoetting.brk.de
E-Mail-Adresse	info@kita-loewenzahn.brk.de
Träger unserer Einrichtung der Kreisverband Altötting des Bayerischen Roten Kreuzes	
Den Träger erreichen Sie unter	BRK Kreisverband Altötting Direktor Josef Jung Raitenharter Str. 8 84503 Altötting





3. Unsere Einrichtung

3.1. Einzugsgebiet und Plätze

Die Kinder kommen vorrangig aus dem ganzen Stadtgebiet.

Wir bieten bis zu 60 Kindergarten- (über 3 Jahre) und 30 Krippenplätze (1 – 3 Jahre) an.

3.2. Räumliche Ausstattung und Außenbereich

Die Kindertagesstätte Löwenzahn verfügt über folgende Räume für

Kindergartenkinder

Zwei Gruppenräume mit Galerie

- und je einen Nebenraum,
- einer Garderobe,
- einem Waschraum mit Toiletten,
- einem Abstellraum
- und einer überdachten Terrasse.



Krippenkinder

Im Altbau:

Einen Gruppenraum mit Galerie,

- einem Nebenraum
- einem Schlafrum,
- einer Garderobe
- und ein Bad mit Wickelmöglichkeit und Toiletten





Im Neubau:

Einem Gruppenraum mit 2. Ebene,

- zwei Nebenräume,
- zwei Schlafräume,
- einer Garderobe
- ein Bad mit Wickelmöglichkeit und Toiletten



Der Kreativraum zum Basteln, Werken und Gestalten und der Mehrzweckraum zum Turnen, Bewegen und für Veranstaltungen werden von allen Gruppen genutzt.





Im Dachgeschoss befinden sich das Märchenzimmer, ein Snoezelenraum zum Entspannen und eine Galerie mit „Bau“-Material. Diese Räume werden ausschließlich von den Kindergartenkindern genutzt.



Im **Außenbereich** bietet unsere Kindertagesstätte viel Platz zum Spielen, Bewegen, Träumen und Toben.

Wir haben im Garten der Kindergartenkinder

- ⌘ eine Vogelnestschaukel
- ⌘ eine Hängemattenschaukel
- ⌘ zwei Schaukeln
- ⌘ 1 Kletterturm mit Hängebrücke und Rutsche
- ⌘ Sandkästen
- ⌘ Klettergerät mit Rutsche
- ⌘ Barfußweg
- ⌘ Hochbeete
- ⌘ Federtiere





- ⌘ 1 Karussell
- ⌘ 1 Spielhäuschen
- ⌘ Wege zum Rollern und Dreiradfahren



Im abgetrennten **Krippenbereich** befinden sich

- ⌘ ein Sandkasten
- ⌘ eine große überdachte Terrasse
- ⌘ Wege zum Fahren mit Fahrzeugen
- ⌘ Ein Multifunktionsspielgerät mit Rutsche



Für gemeinsame Mahlzeiten steht ein Kinder-Bistro zur Verfügung.



Zusätzlich hat die Kindertagesstätte eine Küche, einen Personalaufenthaltsraum, ein Leiterinnenbüro, ein Personal-WC, eine Putzkammer, einen Abstellraum und zwei Abstellräume im Keller. Der neue Krippenbereich verfügt über eine Eingangshalle, einen großen Spielflur, ein behindertengerechtes WC und einen Hauswirtschaftsraum.

Unsere Kindertagesstätte ist sehr gut ausgestattet. Neben umfangreichem Spiel- und Bastelmaterial, verfügt sie über eine sehr gut sortierte Bibliothek mit zahlreichen Fachbüchern, Bilderbüchern und Büchern für die Eltern. Neben Medien stehen Orff- und Rhythmusinstrumente wie auch Materialien zum Turnen ausreichend zur Verfügung.

3.3. Personelle Besetzung

Das Personal der Kindertagesstätte setzt sich aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, einer hauswirtschaftlichen Küchenkraft und Reinigungskräfte mit unterschiedlichen Arbeitszeiten zusammen.

Die Personalstunden und somit die Anzahl des Personals richtet sich nach den individuellen Buchungszeiten der Kinder und sind somit variabel, der Träger orientiert sich dabei an dem empfohlenen Anstellungsschlüssel nach BayKiBiG.

Die Gruppenleitung obliegt immer einer Erzieherin. Die Leitung der Gesamteinrichtung ist ebenfalls eine pädagogische Fachkraft.

Neben dem oben genannten Stammpersonal bieten wir im Rahmen der Ausbildung zur Erzieherin oder Kinderpflegerin Praktikumsplätze an. Auch Schüler von allgemeinbildenden Schulen ermöglichen wir berufsorientierende Praktika im Bereich des Kindergartens.

3.4. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist täglich von Montag bis Freitag von 07.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Die Kinder können bis 8.30 Uhr gebracht werden und mittags, je nach Buchungskategorie, ab 12.30 Uhr wieder abgeholt werden.

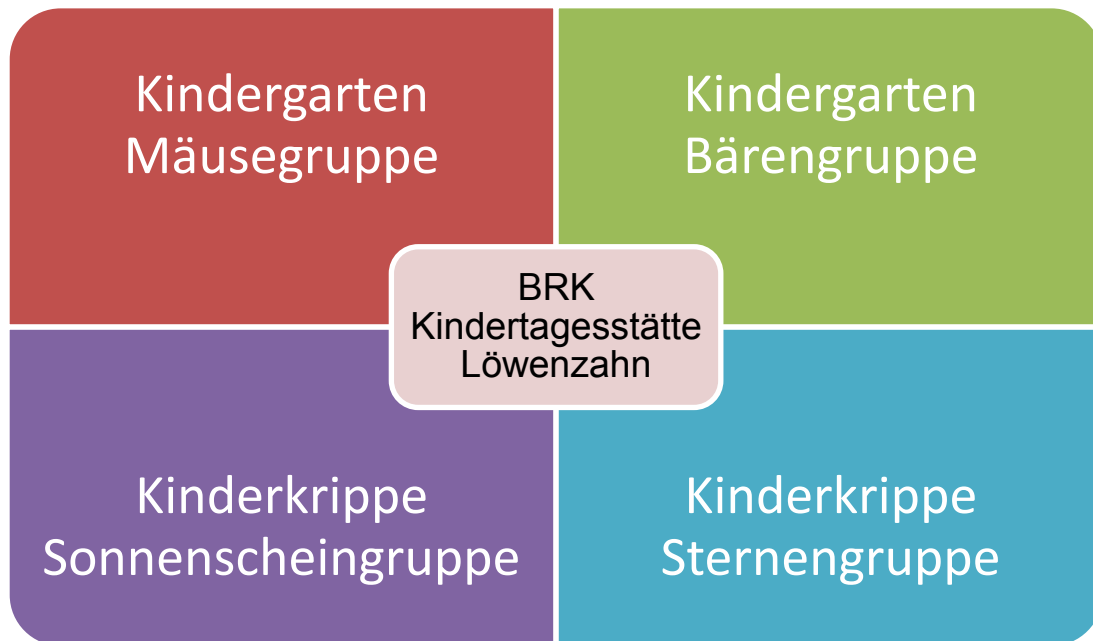
Die Schließtage werden jedes Jahr in Absprache mit dem Elternbeirat neu festgelegt. Die Kindertagesstätte ist an höchstens 35 Tagen geschlossen. (30 Schließtage und 5 Tage für Fortbildungen). Die Termine werden bis spätestens 1. November veröffentlicht.



3.5. Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden vom Träger in Zusammenwirken mit dem Elternbeirat festgesetzt. Das Spielgeld wird zusätzlich monatlich erhoben.

3.6. Gruppen



4. Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte

4.1. Gesetzliche und staatliche Rahmenbedingungen

Für die qualitativ hochwertige Arbeit in bayerischen Kindertagesstätten sind gesetzliche und staatliche Rahmenbedingungen zu beachten.

Die Arbeit in der Kindertagesstätte richtet sich unter anderem an folgende Regelungen:

- ✘ Bayerisches Kinderbildungsgesetz incl. Ausführungsverordnung
- ✘ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan
- ✘ Bayerische Leitlinie für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit
- ✘ Sozialgesetzbuch VIII
- ✘ Infektionsschutzgesetz
- ✘ Empfehlungen der STIKO



4.2. Pädagogische Schwerpunkte der Arbeit

Jedes Kind ist einzigartig. Es unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, sein Temperament und seine Anlagen von anderen Kindern.

Wir sehen das Kind als eigenständige Persönlichkeit und stellen es in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir sehen und beobachten, wie die Lebenssituation der Kinder ist. Damit wir zeitgemäß Kinder erziehen können, müssen wir die Veränderungen und die Anforderungen an Kinder kennen:

Ein besonderes Augenmerk richten wir auf

- ✗ die familiäre Situation
- ✗ Scheidung, alleinerziehende und berufstätige Elternteile
- ✗ Arbeitslosigkeit
- ✗ geringe finanzielle Absicherung
- ✗ nicht kindgerechte Wohnverhältnisse
- ✗ Wohnumfeld
- ✗ die direkte Situation des Kindes
- ✗ ein angespanntes häusliches Milieu
- ✗ Bewegungsmangel
- ✗ Defizite in der Entwicklung
- ✗ die Sprache

Wir vermitteln, den Kindern möglichst vielfältige, eigene Erfahrungen mit allen Sinnen und stärken dadurch die Persönlichkeit, die Selbstständigkeit, das Selbstbewusstsein, die Kreativität, die Wahrnehmung, die Bewegung und Phantasie der Kinder.

Wir bieten den Kindern in unserer Kindertagesstätte...

...Raum für Gemeinschaft

Unser Ziel ist es, dass aus den uns anvertrauten Kindern selbstsichere und einfühlsame Persönlichkeiten werden, die bereit sind sich einzubringen, Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen, tolerant und gemeinschaftsfähig sind.

Das Zusammenleben in der Gruppe ermöglicht es dem Kind sich in verschiedenen Rollen zu erleben, mal ist es der Anführer, Partner oder Mitläufer. Durch Regeln, Absprachen, miteinander umgehen und spielen, können die Kinder soziale Kompetenzen erlernen und Toleranz und Achtung entwickeln.



Das Kind lernt anderen zuzuhören, motiviert die Sprache als Kommunikationsmittel einzusetzen, angeregt eigene Interessen zugunsten des gemeinsamen Tuns zurückzustellen, aber auch eigene Ideen ins Spiel einzubringen.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Gemeinschaft und des sozialen Lernens.

... Raum für individuelle Entfaltung

Jedes Kind ist individuell und einzigartig.

In der Kindertagesstätte schaffen wir eine Atmosphäre, die dem Bedürfnis der Kinder nach Geborgenheit und Angenommen sein gerecht wird und sie stärkt und ermutigt neue Erfahrungen zu machen.

... Raum für leistungsfreies Lernen

Kinder entdecken die Welt vorwiegend beim Spiel. Die Bewegung und die Wahrnehmung spielen eine große Rolle bei der Bildung von kognitiven Fähigkeiten. (Lernfähigkeit- Denken).

Durch die individuelle Tagesgestaltung, die Gestaltung der Räume und die Angebote fördern wir das Bedürfnis

- ✍ nach Bewegung
- ✍ nach Ruhe
- ✍ nach Wahrnehmungsmöglichkeiten
- ✍ und Experimentierfreude

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, um ohne Leistungsdruck zu lernen.

4.2.1. Sozialerziehung – Persönlichkeitsentwicklung

Die sozial, emotionale Erziehung, sowie die persönliche Entwicklung sind wichtige Ziele in unserem KITA-Alltag.

Wir geben den Kindern regelmäßig die Möglichkeit in diesen Bereichen, den Umgang mit anderen Kindern zu erleben.

In unserem Tagesablauf können die Kinder das Gemeinschaftsgefühl vertiefen. In unserem Gruppenalltag, ist es uns wichtig, dass unsere Kinder ein Regelverständnis entwickeln und erlernen.

Weitere wichtige Aspekte sind:

- ✍ Kompromisse zu schließen
- ✍ Meinungen anderer zu akzeptieren
- ✍ eigenen Wünsche, Meinungen und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten.



- ⌘ Rücksichtnahme
- ⌘ Mitgefühl und Einfühlungsvermögen gegenüber anderen entwickeln
- ⌘ Emotionen zulassen.

Mit unseren pädagogischen Angeboten (siehe pädagogische Schwerpunkte der Arbeit) möchten wir die Sozialerziehung- Persönlichkeitsentwicklung weiter vertiefen.

4.2.2. Religiöse Erziehung und Bildung – Werteentwicklung

In unserer Kindertagesstätte sind Kinder aller Religionen willkommen. Durch die Vielfalt erlernen die Kinder die Anerkennung und Akzeptanz verschiedener Glaubensrichtungen.

Das Erfahren von Ritualen, wie auch kurze religiöse Geschichten erzählen und mitgestalten (z.B. mit Holzfiguren und Legematerial) und Feste des Kirchenjahres gestalten und feiern, bilden einen entsprechenden Rahmen.

Die Vorschulkinder gestalten für die Kindergartenkinder und die Eltern einen Ostergottesdienst und im Juli einen Abschlussgottesdienst. Diese Gottesdienste werden in der evangelischen Auferstehungskirche in Töging gefeiert

4.2.3. Spracherziehung und Bildung

In unserer Einrichtung hat die sprachliche Bildung und Förderung eine große Bedeutung. Wir kommunizieren aber nicht nur mit Sprache, sondern auch mit Gestik, Mimik und Körpersprache. Die Sprache nutzen wir, um mit anderen zu kommunizieren, eigene Ziele zu erreichen und mit ihren Mitmenschen zu leben. Uns ist es wichtig, bei den Kindern die Freude im sprachlichen Bereich zu wecken.

Die Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zweitsprache und erweitern sie kontinuierlich. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, z.B. beim Schreiben des Namens, die Schrift zu entdecken.

Uns ist das respektvolle, sprachliche Miteinander zwischen den Kindern, Eltern und unserem Haus wichtig.

Wir fördern die Spracherziehung mit folgenden Angeboten:

- ⌘ Bilderbuch, Märchen und Geschichten
- ⌘ Fingerspiele und Reime
- ⌘ musikalische, rhythmische Erziehung
- ⌘ Stuhlkreis, Erzählkreis und Spielkreis
- ⌘ sprachliches Förderprogramm Wuppi
- ⌘ Vorschule

Kinder lernen sprechen nur in einer sprechenden Umgebung.



4.2.4. Erziehung zu Umwelt und Naturverständnis

- ⊗ Pädagogische Angebote wie z.B. Naturbetrachtungen von Tieren und Pflanzen
- ⊗ Experimente mit Naturmaterialien
- ⊗ Sinnesübungen durch Naturmaterial, wie z.B. den Barfußweg
- ⊗ Bepflanzung und Pflege von Hochbeeten durch die Kinder
- ⊗ Besuchen des Naturlehrpfades mit den Vorschulkindern
- ⊗ Krippenkinder ernten Erdbeeren und Johannisbeeren
- ⊗ Passende Angebote zu den Jahreszeiten und Wetter

4.2.5. Ästhetisch, kreative und musische Erziehung und Bildung

Ästhetische, kreative Erziehung und Bildung:

- ⊗ Bekanntmachen der Kinder mit neuen Techniken
- ⊗ Einsetzen von unterschiedlichen Materialien (Papier, Holz, Textilien, Naturmaterialien...)
- ⊗ Fertigkeiten im Kleben, Schneiden, Nageln fördern
- ⊗ Ordnen von Formen und Farben
- ⊗ Verschiedene Werkzeuge kennenlernen und ausprobieren (Pinsel, Stifte, Kreide, Farbroller, Farbschleuder, Schere)



Musische Erziehung und Bildung:

- ⊗ Im Morgenkreis singen
- ⊗ Kennenlernen von Liedern, Fingerspielen und Kreisspielen
- ⊗ Kindertänze erlernen
- ⊗ Liedbegleitung mit Instrumenten erlernen
- ⊗ Bewegungen zur Musik
- ⊗ Klanggeschichten und „Körperinstrumente“
- ⊗ Verschiedene Musikstücke hören, kennenlernen



4.2.6. Rhythmische Erziehung und Bildung

Die Rhythmische Erziehung gehört in unserer KITA zum Alltag. Uns ist es ein Anliegen, bei den Kindern die Phantasie und Freude im musikalischen Bereich zu wecken. Wir geben unseren Kindern regelmäßig die Möglichkeit ihre Kreativität zu entfalten. Musik begleitet unseren Tagesablauf und das gesamte KITA-Jahr. Bewegungslieder, Begrüßung im Morgenkreis, Geburtstag, Lieder passend zum Jahreskreis, gestalten von Festen, Singspiele, Klanggeschichten und Klangbilder gehören einfach dazu.

Bei der aktiven Erfahrung, der Musik in unserem Alltag, werden den Kindern Texte und Melodien eines Liedes vermittelt.

Die Kinder lernen Lieder oft ganz von selbst, vor allem wenn diese mit Bewegungen begleitet werden, z.B. klatschen, patschen oder stampfen. Bei manchen Liedern wird der Textinhalt gespielt und somit gleichzeitig gefestigt.

Je nach Möglichkeit werden die Lieder mit verschiedenen Instrumenten wie Trommel, Schellenkranz, Glockenspiel, Klanghölzer usw. von den Kindern begleitet und dadurch entwickeln sie ein Rhythmusgefühl, zeitgleich fördern wir damit bei den Kindern die Experimentierfreude. Rhythmische Erziehung fördert die Persönlichkeit und stärkt die soziale Kompetenz, die Sprachbildung, die Sinne, die Wahrnehmung und das Gemeinschaftsempfinden. Kinder erleben, durch Töne, Gesang, Rhythmen, Geräusche und Bewegungen, wie sich die Musik auf die Gefühlswelt auswirkt und erleben dadurch Reaktionen.

4.2.7. Bewegungserziehung und –förderung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und nehmen somit ihre Umwelt ganzheitlich wahr. Das Körperbewusstsein, Gesundheit und Leistungsfähigkeit stärken sich durch Bewegung. Bewegungserziehung fördert vor allem auch die Körperkoordination und Ausdauer.

In unserer Einrichtung hat jede Gruppe wöchentlich einen festen Turntag. Die Krippen- und Kindergartenkinder können ihren Bewegungsdrang in einer von uns geplanten Turnstunde ausleben. Es ist uns wichtig, dass die Kinder verschiedene Bewegungserfahrungen sammeln können wie z.B. laufen, klettern, kriechen, springen usw.

Die Kindergartenkinder im Alter von 4-6 Jahren haben die Möglichkeit alle zwei Wochen eine Yogastunde zu besuchen. Bei den kleinen Yogis wird neben dem eigentlichen Körpertraining dabei auch geistiges Training in Form von Entspannungs-, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen gefördert.



4.2.8. Gesundheitserziehung und Bildung

Die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder liegt uns am Herzen, deshalb ist die Gesundheitserziehung ein wichtiger Bestandteil in unserem pädagogischen Alltag.

Durch Bewegung, Ruhe, Spannung und Entspannung und Körperpflege entwickeln die Kinder eine positive Körperwahrnehmung. Sie ist die Grundlage, dass Kinder Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden erlernen.

Wir begleiten die Kinder bei

- ✂ Der altersgemäßen Ausführung grundlegender Hygienemaßnahmen, wie zum Beispiel Hände waschen, zur Toilette gehen, sauber werden (Krippe)
- ✂ Den eigenen Körper kennen lernen, wie zum Beispiel Körpergröße, eigenes Bild, Fähigkeiten, akzeptieren unterschiedlichen Aussehens
- ✂ Erkennen von Gefahren, wie zum Beispiel Hitze, Sonne, Kälte, Erkennen von witterungsgerechter Kleidung
- ✂ Körperliches Wohlbefinden entwickeln, wie zum Beispiel durch Turnen, Yoga, Fantasiereisen, Massage, Ruhezeiten, entspannen im Snozelenraum
- ✂ Kennen lernen und Erkennen von Obst und Gemüse, wie zum Beispiel Rohkosttag, Müslitag
- ✂ Der gemeinsamen Zubereitung von Speisen zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Erntedanksuppe
- ✂ Spielen im Garten, wie zum Beispiel Bewegungsdrang stillen, Widerstandskräfte stärken

Gesunde Ernährung

Eine eigene Küchenkraft bereitet täglich für die Kinder ein frisches Mittagessen zu.

Dabei wird auf die speziellen Bedürfnisse der Kinder Rücksicht genommen, religiöse Vorschriften und Bräuche, werden, so weit möglich, beachtet und umgesetzt. Gleich nach dem Morgenkreis, in den jeweiligen Gruppen, kommen die Kinder in Gruppen bis zu 18 Kinder zum Frühstück ins Bistro. Donnerstags wird ein Frühstücksbuffet für alle Kinder angeboten.

In Zusammenarbeit mit dem Krippenpersonal und den Kindern des Kindergartens wird halbjährlich ein kindgerechter Speiseplan für das Mittagessen erstellt. Dabei wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Gegen ein Entgelt können die Kinder eine warme Hauptspeise und eine gesunde Nachspeise im Bistro einnehmen. Das Mitbringen einer eigenen Brotzeit ist ebenso jederzeit möglich. Das warme Mittagessen wird ab 11:30Uhr angeboten, so dass auch die Krippenkinder vor der Mittagsruhe entspannt essen können.



Auch das Kochen mit Kindern wird immer wieder angeboten, so können zum Beispiel die Vorschulkinder bereits Gemüse selbst kleinschneiden oder bei der Zubereitung der Nachspeise helfen.

Den Kindern wird täglich Mineralwasser und Tee kostenfrei angeboten.

4.2.9. Mathematische Erziehung

- ✂ Pädagogische Angebote für Mengen
- ✂ Würfelspiele
- ✂ Sortieren beim Aufräumen
- ✂ Einbeziehung der Kinder durch Aufgaben („Hol bitte 3 Teller“)
- ✂ Wiederkehrende Abläufe (z.B. „1,2,3 los!“ Oder „1,2,3, das Spielen ist vorbei“)
- ✂ Unterscheidung von groß und klein, viel und wenig
- ✂ Unterstützung durch Fingerspiele und Lieder
- ✂ Schulvorbereitung durch gezielte Angebote während der Vorschulnachmittage (z.B. Bauen eines Würfels, Vorschulblätter)

4.2.10. Vorschulerziehung und Schulvorbereitung

Bei uns ist das letzte Kindergartenjahr ein ganz besonderes Jahr.

Unser vielfältiges Vorschulprogramm, beginnt im Oktober nach einem Vorschulelternabend. Die Vorschulkinder werden in unserer Einrichtung im Vorschuljahr gruppenübergreifend von uns begleitet und gefördert.

Täglich stärken wir unsere Vorschulkinder ca. 15 Minuten mit dem motivierenden Sprachförderungsprogramm „Wuppi“. Dabei werden die phonologische Bewusstheit und das Textverständnis gefördert. Wuppi (Handpuppe) ist ein Außerirdischer und lebt auf dem Planeten Wupp. Wuppi kann nicht zuhören, keine Silben erkennen, nicht reimen. Deshalb schickt ihn sein Vater zu uns in die Einrichtung. Gemeinsam mit unseren Vorschulkindern löst er viele Ohrenaufgaben. Bei der Abenteuerreise mit Wuppi sammeln die Kinder auf spielerische Weise erste Erfahrungen mit Silben, Reimen und Buchstaben. Zum Abschluss werden sie alle Ohrenkönige und feiern ein Fest.

In Kooperation mit der Grundschule besucht einmal wöchentlich eine Lehrkraft die Vorschulkinder. In einer Kleingruppe werden sie hier in der Sprache gefördert. In Absprache mit der Grundschule, den Eltern und unserer Einrichtung werden Kinder einmal in der Woche in der Schule zusätzlich intensiv gefördert.

Jeden Morgen bearbeiten unsere Vorschulkinder ein Vorschulblatt, zu einem Schwerpunkt wie Schwungübungen, Zählen, Nachspuren.



Unsere Vorschulkinder werden jeden Mittwochnachmittag (von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr, die Tage und Uhrzeiten können variieren) gezielt gefördert und für einen guten Start in der Schule vorbereitet.

- ⌘ Gemeinsam entdecken wir die Natur, durch Spaziergänge und Experimentieren am Wasser und mit Naturmaterialien, bepflanzen, pflegen unsere Hochbeete, ernten Obst, Gemüse und Kräuter
- ⌘ Zahlen, Formen und Farben kennenlernen, benennen und ordnen
- ⌘ Sich selbst entdecken und wahrnehmen
- ⌘ Exkursionen zu praktischen Lebensorten: Gärtnerei, Bauernhof, Heimatmuseum,
- ⌘ Bewegung und Motorik
- ⌘ Konzentration und Geduld
- ⌘ Ausdauer
- ⌘ Kreativität entfalten und leben
- ⌘ Wichtige Erfahrungen sammeln für den Alltag:
 - ⌘ Polizei, Feuerwehr, Verkehrserziehung und Schulwegtraining
 - ⌘ Regelbewusstheit
 - ⌘ Gruppenfähigkeit
 - ⌘ Aufgabenverständnis

Im Juni endet unser Vorschuljahr mit der Übernachtung in unserer Einrichtung. Der absolute Höhepunkt des Vorschuljahres ist unsere Abschlussfahrt mit Übernachtung zum Baumkronenweg nach Kопfing (Österreich).

Bei uns werden die Inhalte des Vorschuljahres an die Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Vorschulkinder abgestimmt. Unser Hauptziel ist die Kinder zu stärken und den Übergang in die Schule gut zu begleiten.



4.2.11. Interkulturelle Erziehung

Unsere Kindertagesstätte besuchen Kinder aus verschiedenen Kulturen, dabei ist die Muttersprache wichtig und muss gefestigt sein, zugleich wird auch Deutsch als Zweitsprache gefördert. Im Rahmen der Interkulturellen Erziehung lernen die Kinder deutsche Regeln und Normen kennen und lernen Lieder in verschiedenen Sprachen kennen.

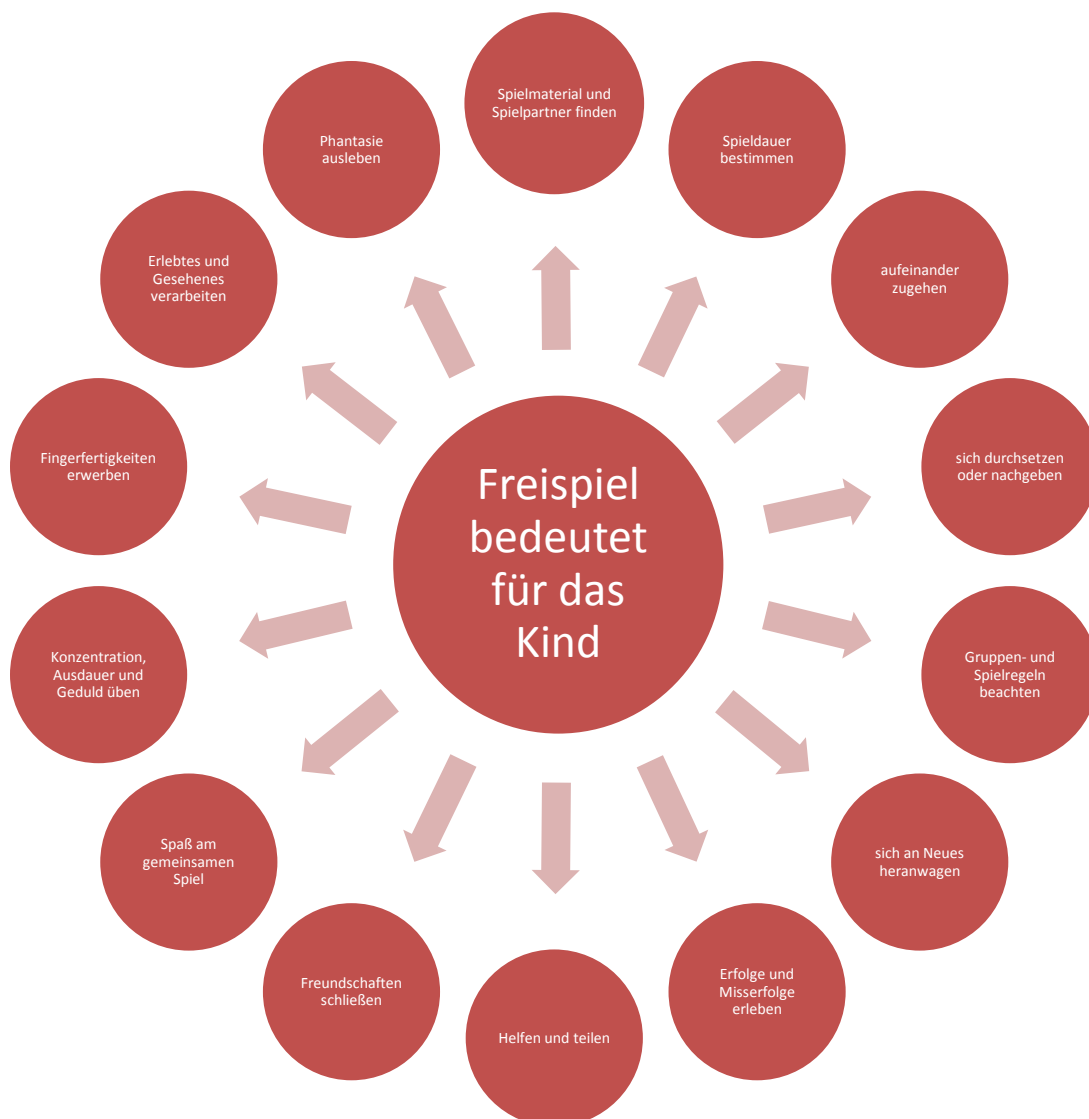
Wichtig ist uns ebenfalls, dass wir Flüchtlingskindern Sicherheit und eine vertrauensvolle sichere Beziehung bieten können.



4.2.12. Das (Frei-)Spiel

Spiel ist für das Kind seine wichtigste Lebens-, Erlebens- und Lernform.

Im Spiel entwickelt und entfaltet es seine Kräfte und Fähigkeiten. Das scheinbar unstrukturierte, vom Kind ausgehende Spiel, ermöglicht wichtige Lernschritte. Im Freispiel können die Kinder alle Fähigkeiten erwerben und ausprobieren, die sie für ihre körperliche, geistige und seelische Entwicklung brauchen. Die Impulse im Spiel gehen vom Kind aus. Wir begleiten die Kinder durch Beobachtung, Ermutigung und Impulse. Wir geben Hilfestellung und suchen gemeinsame Lösungen für Probleme und Konflikte, die im freien Spiel entstehen.





4.2.13. Besonderheiten in der Krippe

In unserer Zielsetzung und den Aufgaben in der Krippe berücksichtigen wir in besonderer Weise das Alter und den individuellen Entwicklungsstand des Kindes.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

- ⌘ Entwicklung motorischer und koordinativer Fähigkeiten und Fertigkeiten durch spezielle pädagogische Angebote
- ⌘ Förderung des aktiven und passiven Spracherwerbs, durch Entwicklung von Spaß und Freude am Sprechen, z.B. durch gemeinsame Fingerspiele
- ⌘ Erfassen erster Erfahrungen der Umwelt mit allen Sinnen, z.B. durch spielen mit Blättern im Garten
- ⌘ Erwerb von ersten musikalischen und künstlerischen Kenntnissen, z.B. durch den Umgang mit verschiedenen Farben
- ⌘ Erste soziale Erfahrungen mit anderen Kindern und Erwachsenen, z.B. durch Erkennen und Ausdrücken der eigenen Bedürfnisse und Wünsche

Das Angebot der Spielmaterialien wird abhängig vom Alter der Kinder bestimmt. Für Krippenkinder sind Rituale und Wiederholungen sehr wichtig, deshalb ist ein strukturierter Tagesablauf sehr bedeutend.

Sauberkeitserziehung

Kinder, die noch eine Windel benötigen, werden nach Bedarf gewickelt. Später werden sie bei der Benutzung von Töpfchen und Toilette begleitet, bis sie das Gespür für ihren Körper gefunden haben und selbständig zur Toilette gehen können.

Schlafen

Die Mittagsruhe richtet sich nach dem individuellen Schlafbedarf des Kindes. Die Kinder werden beim Einschlafen von ihrer Bezugsperson liebevoll begleitet.

Betreuung von unter Dreijährigen Kindern

Die Eingewöhnung von unter Dreijährigen Kindern mit einem Elternteil ist Voraussetzung für eine gute Bindung zum Krippenpersonal. Dies ist besonders wichtig da es Stress- und Traumasituationen bei den Kindern verringert.

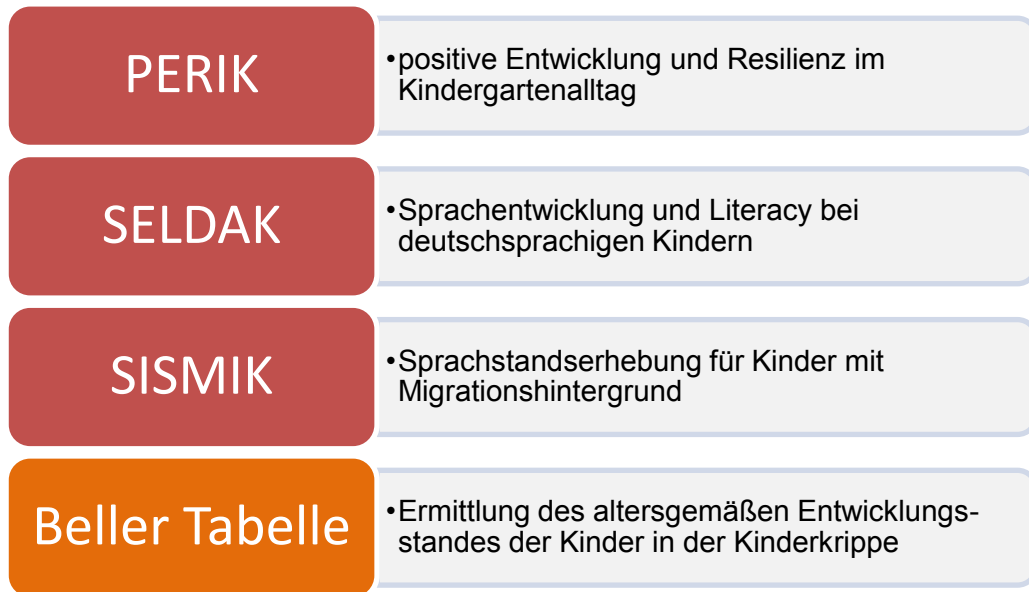
Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, in Kooperation mit den Eltern, dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer „Bindungsbeziehung“ zur Bezugsperson zu ermöglichen. Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als „sichere Basis“ akzeptiert, d.h. wenn sie das Kind trösten kann, wenn es unglücklich ist.



Die Dauer des dafür erforderlichen Zeitraums hängt von der Individualität des Kindes und seinen Vorerfahrungen mit Trennungssituationen ab. Die Begleitung der Eltern erfordert in der Regel ein bis zwei Wochen, im Bedarfsfall auch länger.

4.3 Dokumentation und Portfolio

Im Rahmen der pädagogischen Begleitung werden Bildungs- und Entwicklungsprozesse der einzelnen Kinder mit verschiedenen Beobachtungsbögen dokumentiert:



Die Ergebnisse bilden die Grundlage für eine individuelle Förderung der Kinder.

Die gesamte Einrichtung erstellt für jedes Kind ein Portfolio, um die individuellen Kompetenzen zu dokumentieren. Dieses begleitet das Kind vom ersten Tag in der Einrichtung bis zur Einschulung. Das Portfolio ist jederzeit für die Kinder und deren Eltern einsehbar und versteht sich als ein Überblick über bereits erworbenen Kompetenzen. Entwicklungsprozesse werden sichtbar und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt („Das alles habe ich gelernt“). Erfolge werden besonders hervorgehoben. Das Portfolio hebt die Stärken hervor – niemals die Defizite.





5. Zusammenarbeit

5.1. Elternpartnerschaft

Eine offene, partnerschaftliche und von gegenseitiger Achtung getragene Zusammenarbeit mit den Eltern ist in der Kindertagesstätte unverzichtbar. In der Kindertagesstätte übernehmen wir für einen Teil des Tages, die Verantwortung für Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder. Nur im Dialog miteinander können wir etwas darüber erfahren, wie das Kind sich zu Hause oder bei uns verhält. Wichtig ist uns in der Zusammenarbeit mit den Eltern auch aufzuzeigen, dass unserer Arbeit Grenzen gesetzt sind. Erziehung in der Kindertagesstätte heißt nicht Beliebigkeit und Allzuständigkeit. Wir müssen unsere Möglichkeiten einschätzen und unser Handeln danach ausrichten.

Uns ist wichtig, dass die Eltern

- ⊗ über die Tätigkeiten ihres Kindes in der Einrichtung und über dessen Entwicklungsstand umfassend informiert sind
- ⊗ Informationen und Unterstützung bei etwaigen Entwicklungsverzögerungen erhalten
- ⊗ sich aktiv an der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder in der Kindertagesstätte beteiligen
- ⊗ sich als Partner akzeptiert fühlen
- ⊗ Vertrauen zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickeln

In unserer Kindertagesstätte pflegen wir verschiedene Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern:

Elterngespräche

- ⊗ bei der Aufnahme
- ⊗ bei den Schnuppertagen
- ⊗ während der Eingewöhnung
- ⊗ halbjährliche Elternsprechtage
- ⊗ bei Bedarf
- ⊗ Themenbezogene Elternabende
 - z.B. Vorschule, Gesunde Ernährung, Verkehrserziehung, Erste Hilfe beim Kind
- ⊗ Anonyme Elternbefragung - jährliche, schriftliche Befragung aller Eltern

Schriftliche Informationen

- ⊗ Elternbriefe
- ⊗ Aushänge an der Infowand im Eingangsbereich
- ⊗ Aushänge in den Gruppen



5.2. Mit dem Elternbeirat

5.2.1 Aufgabe und Selbstverständnis

Der Elternbeirat ist in erster Linie Sprachrohr der Eltern und trägt die verschiedenen und gemeinsamen Sichtweisen der Eltern an den Träger und das pädagogische Personal weiter. Daher ist es wichtig, entsprechende Kommunikationsstrukturen zu den Eltern aufzubauen und zu eruieren, was die Eltern wünschen. Zugleich ist die Gelegenheit zu ergreifen, Eltern auch gezielt, über die verschiedenen Sichtweisen in der Elternschaft zu bestimmten Themen zu informieren, z. B. anlässlich eines Elternabends. Als Repräsentant und Sprachrohr der gesamten Elternschaft spiegelt er die Meinungen, Vorstellungen und Bedürfnisse der Eltern wider und wirkt aktiv bei der pädagogisch-organisatorischen Gestaltung des Einrichtungsgeschehens mit. Diese Rolle verleiht ihm Einflussmöglichkeiten, gerade auch mit Blick auf seine Informations- und Anhörungsrechte.

Eine weitere Aufgabe des Elternbeirats ist es, Eltern über die Sichtweisen des Trägers zu informieren und ggf. für die Trägerhaltung bei den Eltern um Verständnis zu werben. In enger Abstimmung mit Träger und Personal kann der Elternbeirat auch Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit betreiben und beispielsweise gegenüber der Gemeinde für bessere Rahmenbedingungen eintreten.

Der Elternbeirat pflegt eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Träger in der Einrichtung. Bei Meinungsverschiedenheiten kann der Elternbeirat als Moderator bzw. Schlichter zwischen den Parteien fungieren. In Tageseinrichtungen, die Kinder ab 3 Jahren aufnehmen, unterstützt er auch die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Bei wichtigen Entscheidungen, die in der Einrichtung anstehen, wirkt der Elternbeirat beratend mit.

Mitwirkungsaufgaben des Elternbeirats

1. Gute Zusammenarbeit

- von Eltern, mit der Grundschule, dem pädagogischem Personal und dem Träger

2. Treffen wichtiger Entscheidungen, so insbesondere

- Jahresplanung
- Planung und Gestaltung von regelmäßigen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern
- Öffnungs- und Schließzeiten
 - Entsprechen die Öffnungszeiten den Bedürfnissen der Eltern?
- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
 - Ist die Beitragshöhe schlüssig?
 - Wie steht die Einrichtung im Vergleich zu anderen Einrichtungen da?

3. Fortschreibung der Konzeption der Einrichtung

4. Verwendung zweckfrei eingesammelter Spenden



5.2.2 Wahl - wann, wer, wie

Die Elternschaft kann über Größe, Bildung und Geschäftsgang des Elternbeirats frei und eigenständig entscheiden. Dies ermöglicht, die speziellen Verhältnisse vor Ort und die Besonderheiten der Einrichtung zu berücksichtigen. Der Elternbeirat sollte jeweils für den Zeitraum bis zum Ende eines Kita-Jahres gewählt werden.

Kandidaten können sich entweder selbst aufstellen lassen oder von der Elternschaft vorgeschlagen werden. Jeder Kandidat hat das Recht, sich von der Wahlliste streichen zu lassen oder die Wahl abzulehnen.

Beim Wahlverfahren sind die allgemeinen, demokratischen Rechtsprinzipien einzuhalten.

Wahlberechtigt (aktives Wahlrecht) sind alle Personensorgeberechtigten, deren Kinder die Einrichtung besuchen. Soweit Eltern die Personensorge gemeinsam zusteht (Regelfall), können sie ihr Stimmrecht nur einheitlich ausüben, d. h. beide Eltern können nur für einen Wahlvorschlag eine gemeinsame Stimme abgeben; sie haben keine zwei Stimmen. Besuchen hingegen zwei Kinder aus einer Familie dieselbe Einrichtung, haben deren Eltern auch zwei Stimmen, denn die aktive Wahl- und Stimmberechtigung knüpft an das die Einrichtung besuchende Kind an. Wählbar (passives Wahlrecht) sind alle wahlberechtigten Personen mit Ausnahme des Personals.

Der gewählte Elternbeirat tagt grundsätzlich öffentlich, d. h. dass alle Eltern von Kindern, die die Einrichtung besuchen, an den Sitzungen teilnehmen dürfen, wenn nicht aus begründetem Anlass die Öffentlichkeit im Einzelfall ausgeschlossen werden muss. Über die Sitzungen und die Beschlüsse des Elternbeirates sollte ein Protokoll angefertigt werden. Wichtig ist es, den Eltern einen Überblick über die behandelten Themen zu geben und diese in den Informationsfluss einzubinden.

5.2.3 Zusammensetzung

Nach erfolgter Wahl tritt der Elternbeirat zusammen und bestimmt durch ein eigenes Wahlverfahren:

- . Elternbeiratsvorsitzende/n
- . stellv. Elternbeiratsvorsitzende/n
- . Schriftführer/in
- . stellv. Schriftführer/in

5.2.4 Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Personal und dem Träger

Voraussetzung für erfolgreiche Elternbeiratstätigkeit sind eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Träger und pädagogischem Personal und eine entsprechende Dialog- und Konsensbereitschaft der Beiratsmitglieder. Zielführend hierfür ist es, unterschiedliche Standpunkte auszutauschen und die optimalste Lösung zu finden. Ein offener und kompetenter Umgang mit Konflikten hilft, dass gemeinsame Diskussions- und Aushandlungsprozesse zu einem positiven Ergebnis für alle Beteiligten führen.



Die letztendliche Entscheidung liegt beim Träger, auf die der Elternbeirat durch stichhaltige Argumente positiven Einfluss nehmen kann. Zugleich wird der Träger die Gründe für seine Entscheidung dem Elternbeirat – auch auf Nachfrage – in aller Regel näher darlegen. Bei Meinungsverschiedenheiten kann es sinnvoll sein, die Fachberatung des Verbandes, in dem der Träger Mitglied ist, oder der staatlichen Aufsichtsbehörde (Jugendamt) zu Rate zu ziehen.

5.3. Mit dem Träger

Unsere Kindertagesstätte steht unter der Trägerschaft des Bayerischen Roten Kreuzes. Wir gehören damit einer Körperschaft des öffentlichen Rechts an, die sich über das Gebiet ganz Bayerns erstreckt.

Der Sitz der Körperschaft ist in München, Garmischer Straße 19-21. Organisatorisch gehören alle BRK-Kindertagesstätten zum großen Bereich der Sozialen Arbeit. Als Dienstleister besteht dort für uns ein „Team Kindertagesstätten“, das gleichzeitig als Fachberatungsstelle wirksam ist. Von dort erhalten wir fachliche Informationen und können ein landesweites Fortbildungsprogramm nutzen. Eine „Lenkungsgruppe Kindertagesstätten“ bearbeitet grundsätzliche landesweite Fragestellungen und informiert darüber.

Unsere zuständige Träger-Gliederung ist der BRK-Kreisverband Altötting mit Sitz in Altötting, Raitenharter Straße 8.

Nachstehende Funktionen erfüllt der BRK-Kreisverband durch die in der Geschäftsstelle beschäftigten Kolleginnen und Kollegen:

- ⌘ Geschäftsführung mit rechtlicher Gesamtverantwortung
- ⌘ Personalrat mit Jugend- und Auszubildendenvertretung
- ⌘ Personalbüro mit Tarifauskunft und Lohnberechnungsstelle
- ⌘ Steuerung von Aus-, Fort und Weiterbildung
- ⌘ EDV-Betreuung für Netzwerk und Hardware und Anwenderschulung
- ⌘ Stelle für Versicherungswesen und Schadensbearbeitung
- ⌘ Fuhrparkverwaltung und BRK-eigene Kfz-Werkstätte
- ⌘ Finanzbuchhaltung und Controlling
- ⌘ Hauptkasse und Botendienst
- ⌘ Organisation des Gebäude- und Energiemanagements
- ⌘ Zentrale für Qualitätsmanagement
- ⌘ Beauftragte für Gesundheitsmanagement, Schwerbehinderte, Gleichstellung von Frau und Mann, Arbeitssicherheit und Brandschutz
- ⌘ Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit



Aus den Funktionen leiten sich vielfache Aufgaben ab, die unser Träger erfüllt. Aufgrund der Nähe des Trägers können wir Probleme zeitnah lösen. Im Gegensatz zu vielen anderen Trägern, die oft diözesanweit organisiert sind, können wir anstehende Fragen sehr kompetent auf kurzem Weg vor Ort bearbeiten.

Den täglichen Informationsfluss zum Träger stellen wir durch unser Firmennetzwerk sicher. Um unsere Haustechnik, die Gartenpflege und Behebung von Reparaturen kümmert sich ein BRK-Haustechniker der regelmäßig in der Kita zugegen ist.

5.4. Innerbetrieblich

Leitung

- ⌘ Gesamtverantwortung für die Kita
- ⌘ Personalführung
- ⌘ Organisation der Kita
- ⌘ Pädagogische Leitung / Arbeit

Stellv. Leitung

- ⌘ Übernahme von Leitungsaufgaben zur Unterstützung und bei Abwesenheit der Leitung

Erzieher / Päd. Fachkraft als Gruppenleitung

- ⌘ Gruppenverantwortung
- ⌘ Leitung der Päd. Arbeit in der Gruppe
- ⌘ Planung, Reflexion, Durchführung der Päd. Arbeit
- ⌘ Koordination der Aufgaben in der Gruppe
- ⌘ Anleitung von Praktikanten
- ⌘ Planung, Durchführung, Reflexion Elternarbeit
- ⌘ Dokumentation

Erzieher / Päd. Fachkraft

- ⌘ Planung, Reflexion, Durchführung der pädagogischen Arbeit
- ⌘ Planung, Durchführung, Reflexion Elternarbeit
- ⌘ Dokumentation
- ⌘ Vertretung der Gruppenleitung

Kinderpfleger /Berufspraktikanten

- ⌘ Mitverantwortung und Mitarbeit bei der Päd. Arbeit
- ⌘ Verantwortung Pflegerischer und hauswirtschaftlicher Aufgaben in der Gruppe
- ⌘ Austausch mit den Mitarbeitern der Gruppe



Küchenkraft

- ⌘ Planung und Zubereitung der Speisen
- ⌘ Bestellung der Lebensmittel
- ⌘ Beaufsichtigung der Kinder bei ihrer Brotzeit und dem Mittagessen
- ⌘ Reinigung von Bistro, Küche, Personal- und Kreativraum

Reinigungskräfte

- ⌘ Reinigung der Kita

Haustechniker

- ⌘ Reparaturen
- ⌘ Rasenpflege / Gartenpflege
- ⌘ Heizungswartung

Fortbildung des Personals

Gegen Ende eines Kindergartenjahres erhebt die Leitung von allen Mitarbeitern den Fort- und Weiterbildungsbedarf und erstellt daraus einen Fort- und Weiterbildungsplan. Es wird drauf geachtet, dass sich alle Mitarbeiter regelmäßig fortbilden können.

Für Fortbildungen stehen dem Team bis zu 5 Schließtage zu. Diese werden rechtzeitig bekannt gegeben.

5.5. Mit dem Amt für Kinder, Jugend und Familie

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie ist die zuständige Aufsichtsbehörde für alle Kindertagesstätten im Landkreis. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns wichtig.

5.6. Mit dem Gesundheitsamt

Durchführung des Hör- und Sehtest und der schulärztlichen Untersuchung der einzuschulenden Kindergartenkinder. Das Gesundheitsamt ist bei allen meldepflichtigen Krankheiten zu informieren.

5.7. Mit den Grundschulen

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Grundschulen ist für unsere pädagogische Arbeit sehr wichtig, nachfolgend werden Beispiele zur Zusammenarbeit aufgeführt:

Vorschulelternabend im Oktober

- ⌘ Eine Grundschullehrkraft besucht die KITA
- ⌘ Ein Informationsblatt (Kooperation von Tageseinrichtung für Kinder zur Einschulung) wird ausgeteilt und die schriftliche Zustimmung der Eltern eingeholt



Vorkurs Deutsch

- ⌘ Für alle Vorschulkinder im letzten Kita Jahr
- ⌘ Eine Grundschullehrkraft unterrichtet 120 Stunden a 45 Minuten pro Jahr in der KITA

Vor – Vorkurs

- ⌘ Eine Grundschullehrkraft fördert die 4-jährigen Kinder mit Migrationshintergrund zur Sprachförderung

BIF – Bundesintegrationsförderung

- ⌘ Für Vorschulkinder mit Koordinations- oder Sprachdefiziten
- ⌘ 1x wöchentlich für 45 Minuten in der Grundschule
- ⌘ In kleinen Gruppen werden die Kinder von einer Grundschullehrkraft angeleitet

5.8. Mit der Mobilen sonderpädagogische Hilfe

In Zusammenarbeit und Absprache mit den Eltern, können Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf zusätzlich gefördert werden. Die fachliche Begleitung übernimmt eine Sonderpädagogische Schule aus dem Landkreis Altötting.

5.9. Mit der Musikalischen Frühförderung

Zusätzlich zu unserem Angebot, bietet die Musikschule „Hugo“ aus Mühldorf, momentaner Partner von uns, in den Räumen der Kindertagesstätte eine musikalische Frühförderung an. Weitere Informationen zu diesem kostenpflichtigen Angebot liegen in der Kindertagesstätte aus.

5.10. Mit weiteren Institutionen

Enge Zusammenarbeit pflegen wir mit

- o den Kirchen
- o den Hilfsorganisationen
- o der Polizei
- o Apotheken und vielen weiteren Institutionen

5.11. Mit Schulen, Berufsfachschulen für Kinderpflege und Fachakademien für Sozialpädagogik

Gute und motivierte Fachkräfte sind die Zukunft einer guten Kindertagesstätte. Wir bieten in unserer Kindertagesstätte auf vielfältige Weise die Möglichkeit zur Berufsfindung wie auch zur Berufsausbildung.

So bilden wir zusammen mit verschiedenen Fachakademien künftige Erzieher und in Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen für Kinderpflege Kinderpfleger aus. Wir geben Schülern der allgemeinbildenden Schulen die Möglichkeit der Berufsfindung.



6. Umsetzung Qualitätsmanagement

Wir möchten, dass unsere Kita den Ansprüchen der Eltern und Kindern in hohem Maße gerecht wird und wollen durch einen Prozess stetiger Verbesserung in kleinen Schritten unsere Qualität kontinuierlich weiter entwickeln (nach dem Modell des „PDCA-Zyklus“).

Dazu verwendet unser Träger ein Qualitätsmanagementsystem nach der DIN EN ISO 9001:2008 und unterzieht sich seit dem Jahr 2010 der Zertifizierung und ständigen Überprüfung durch ein akkreditiertes Büro (DQS Frankfurt).

Unsere Kindertagesstätte führt dieses System derzeit in kleinen Schritten ein und strebt die erstmalige Zertifizierung für das Jahr 2018 an.

Wichtige Bausteine dieses Systems sind:

- ⌘ Aufbau eines Risiko-Managements
- ⌘ Erstellung von Verfahrensbeschreibungen für die wichtigsten Abläufe
- ⌘ Setzen von Qualitätszielen
- ⌘ Durchführung von Kunden (Eltern-)befragungen alle 2 Jahre
- ⌘ Mitarbeitergespräche und –befragungen alle 2 Jahre
- ⌘ Durchführung interner und externer Audits (Überprüfungen)
- ⌘ Ein Ereignismanagement dient besonders der stringenten Fehlerbearbeitung und der konsequenten Aufarbeitung von Beschwerden

Um das Ziel einer Zertifizierung erreichen zu können, nutzen wir die bereits vorhandenen Grundlagen unseres Trägers:

- ⌘ Ein Qualitätshandbuch dient uns als Orientierung. Dieses ist auch von externen Dritten einsehbar und beschreibt unsere Gedanken und Leitlinien zur Qualität.
- ⌘ Wir üben hohe Transparenz:
Verantwortungen und Befugnisse sind für alle Mitarbeiter geregelt und schaffen einen sicheren Entscheidungsrahmen
- ⌘ Eine geschulte Qualitätsbeauftragte unterstützt uns beim Entwicklungsprozess. Bis zur Zertifizierung soll eine Kita-Kollegin zur Qualitätsbeauftragten geschult werden.

Wir freuen uns auf diesen Prozess, obwohl er mit viel zusätzlicher Arbeit verbunden ist. Aber wir wissen auch, dass „besser werden“ vieler kleiner Schritte bedarf und es große Freude bereitet, diese Schritte gemeinsam zu erleben.

Wir möchten in enger Partnerschaft mit den Eltern, ganz besonders mit den gewählten Elternvertretern diesen Weg gehen und erhoffen uns davon, dass besonders unsere Kinder die Nutznießer dieser Entwicklung sein werden.



7. Schlussgedanke

Liebe Eltern,

wir hoffen, dass Sie durch unsere pädagogische Konzeption einen Einblick in unsere Arbeit mit Ihren Kindern der BRK Kindertagesstätte „Löwenzahn“ gewinnen konnten. Die Konzeption wurde in Zusammenarbeit mit dem Team, dem Träger und dem Elternbeirat überarbeitet und wird somit vom gesamten Team im Kita-Alltag gelebt. Die jetzige Konzeption ist Abbild des heutigen Standes und wird regelmäßig weiterentwickelt, da auch unsere Arbeit ständigen Veränderungen unterliegt.

Ein großes Anliegen unsererseits ist es, dass sich Ihre Kinder bei uns wohlfühlen und wir mit Ihnen als Eltern gut zusammenarbeiten. Nur gemeinsam schaffen wir es, das Bestmögliche zum Wohle Ihres Kindes zu erreichen. Wir freuen uns auf eine schöne Kita-Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern!



**Jedes Kind braucht 3 Dinge:
Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt,
Aufgaben, an denen es wachsen kann und
Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.**

Gerald Hüther